

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattausgabe.
Echellen-Presse gedruckt von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:
„Tagblattausgabe“ Nr. 6950-51.
Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Seitenspreiße: Durch den Verlag bezogen: Mt. 3.50 monatlich, Mt. 11.50 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: Mt. 4.50 monatlich, Mt. 13.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle
Hauptstellen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen Mt. 1.20, auswärtsige Anzeigen Mt. 1.40, sonstige Anzeigen Mt. 1.00, auswärtsige Anzeigen Mt. 1.20, für die ein- oder zweimalige Anzeigen entsprechend. — Bei wieder-
holter Aufnahme anpreisender Anzeigen entsprechende Rabatte. — Schluss der Anzeigen-
annahme für jede Ausgabe: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Hoffstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 5. April 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 156. • 69. Jahrgang.

Der Meinungsaustausch mit Amerika.

W.T.B. Berlin, 4. April. In der Pariser Botschaft wurden entfaltete Nachrichten über den Verlauf des deutsch-amerikanischen Meinungsaustausches wegen der Frage der Reparationen veröffentlicht, die Anlass geben, den vollen Wortlaut der Memoranden bekanntzugeben:

Das deutsche Memorandum.

Das Reichsministerium des Innern am 21. März dem hiesigen amerikanischen Kommissar gelegentlich einer Besprechung über die Reparationsfrage übergeben, lautete in der Hauptsache:

Die deutsche Regierung bedauert auf das tiefste, daß auf der Londoner Konferenz eine Einigung in der Reparationsfrage nicht zustande gekommen ist. Sie hatte den aufrichtigen Wunsch, den alliierten Regierungen so weit entgegenzukommen, wie nur irgend möglich. Die deutsche Delegation ging in diesem Streben nach dem Urteil der überwiegenden Mehrheit aller wirtschaftlichen Sachverständigen sogar weit über die Grenze dieses Möglichen hinaus. Es ist nicht richtig, wenn Lord George die Behauptung aufstellt, daß Deutschland nicht zur Reparation bereit sei, vielmehr ist es nicht nur die deutsche Regierung, sondern auch das deutsche Volk vollkommen klar darüber, daß Deutschland bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit Schadenersatz leisten muß, und daß keine Veränderung der politischen Konstellation hieran etwas ändert. Die verantwortlichen Stellen in Deutschland, insbesondere auch die deutschen Arbeiter, sind durchaus gewillt, zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete mit allen Kräften beizutragen. Diese Bereitwilligkeit beruht nicht auf wenigstens auf der nächsten Erwägung, daß es im allerdringendsten Interesse Deutschlands liegt, wenn die Quellen der Verwundung in Frankreich so rasch wie möglich verschwinden. Die verantwortlichen Stellen in Deutschland sind sich auch darüber einig, daß die deutschen Vorkämpfe für die Reparation der Finanzen bei den Alliierten, insbesondere bei Frankreich, Rechnung tragen müssen.

Zwei große Ziele der Reparation

liegen also vor:

1. Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und
2. Beschaffung sofort arbeitsbarer größerer Vorräte in fremden Devisen.

Deutschland stellt zu wiederholten Malen seine Arbeitskraft, seine technische und seine materielle Hilfe für den sofortigen Wiederaufbau zur Verfügung. Keines seiner Angebote wurde angenommen, keines auch nur zur Erörterung gestellt. Deutschland wünscht keine Verweisung des Völkerbundes. Es wird daher nochmals der französischen Regierung Vorschläge unterbreiten, deren Einzelheiten gegenwärtig mit der deutschen Arbeiterklasse selbst beraten und aufgestellt werden. Hat die französische Regierung Bedenken gegen die Verwendung so zahlreicher deutscher Arbeitskräfte in dem Wiederaufbaubereich, so würde die deutsche Regierung auch bereit sein, in jeder anderen möglichen Frankreich annehmenden Form ihre guten Dienste und Kräfte zur Verfügung zu stellen. Die Beschaffung größerer Geldmittel in fremden Devisen ist für Deutschland nur durch eine harte Streikung seines Exportes möglich. Der Finanzrat der Alliierten kann nur im Wege des Kredits abgeholfen werden. Die Voraussetzung für deutsche Auslandskredite ist die Kreditwürdigkeit Deutschlands. Diese aber ist völlig untergraben durch die Alliierten selbst, die sich im Verlaufe der letzten Jahre Generalisierungsbeschlüssen auf den gesamten Weltmarkt, alle Einzahlungen des deutschen Reiches und der deutschen Staaten an erster Stelle vorbehalten. In den Pariser Beschlüssen haben die Alliierten überdies das Recht der Entschädigung für sich in Anspruch genommen, ob und in welchen Fällen Deutschland ausländische Kredite nachsuchen darf. Da Frankreich und England selbst überschuldet sind, der Kreditmarkt für Deutschland sehr beschränkt ist, der Generalisierungsbeschluss im Wege steht, so bleibt als einzige Lösung des Kreditproblems nur

die Aufnahme einer internationalen Anleihe

möglich, zu deren Gunsten die Alliierten ihre Generalisierungsbeschlüsse zurückziehen lassen müssen. Deutschland glaubt, bei zweckmäßiger Gestaltung der Anleihe und Gewährung einer Amortisation für Steuerflucht, attraktivstes deutsches Kapital in erheblichem Ausmaß für die Anleihe heranziehen und sie für den Reparationsdienst nutzbar machen zu können.

Die Alliierten wollen diesem Vorschlag hin, daß Deutschlands Lage allseitig sei als die mancher alliierten Länder, weil es keine auswärtigen Schulden habe. Deutschland würde sich nicht weigern, in den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit die Vereinigung und Tilgung der Verschuldung einzelner alliierten Staaten zu übernehmen, wenn dies von den Alliierten und deren Gläubigern selbst gewünscht werden sollte. Deutschland erklärt sich aber auch bereit, sich ausdrücklich jedem anderen Vorschlag anzuschließen, der geeignet erscheint, eine Entzerrung des europäischen Finanzproblems herbeizuführen. Es wird hierbei die Prüfung seiner eigenen finanziellen Leistungsfähigkeit ganz dem Urteil unparteilicher Sachverständiger unterstellt. Deutschland glaubt, daß die unabweisbare Schuldhaft, die alle beteiligten Staaten zu tragen haben, nicht auf die Schuldern einen einzelnen Rufes gelenkt werden können. Es glaubt, daß die Wiederaufbau des internationalen Wirtschaftslebens auch nicht durch politische Gemeinwohlmeinungen, sondern nur im Wege friedlicher Verständigung und Verständigung zu erreichen ist. Die deutsche Regierung hat Wert darauf, mit allem Nachdruck zu betonen, daß sie zu ihrem Teil eifrig bemüht ist, diesen Weg zu gehen.

Der amerikanische Kommissar Dr. E. A. Bessant am 20. März als Antwort auf das deutsche Memorandum im amerikanischen Memorandum.

amerikanisches Memorandum.

Die amerikanische Regierung ist erfreut, aus Dr. Eimons' formellem Memorandum in unabweisbarer Weise den Wunsch der deutschen Regierung zu erfahren, Reparation bis zur Grenze der Zahlungsfähigkeit zu leisten. Die amerikanische Regierung hält ebenso wie die alliierten Regierungen Deutschland für den Reiz verantwort-

lich und daher moralisch verpflichtet, Reparation zu leisten, so weit dies möglich ist. Die Anerkennung dieser Verpflichtung, wie sie das Memorandum in sich schließt, scheint der Regierung der Vereinigten Staaten als die einzige gesunde Basis, auf der ein gesicherter geordneter Frieden hergestellt werden kann, unter dem die verschiedenen europäischen Nationen wieder zu wirtschaftlicher Stabilität gelangen können. Die amerikanische Regierung glaubt in dem Memorandum den aufrichtigen Wunsch der deutschen Regierung zu erkennen, mit den Alliierten Verhandlungen auf einer neuen Basis zu eröffnen und hofft, daß derartige Verhandlungen, einmal wieder aufgenommen, zu einer schmerzlosen Regelung führen mögen, die schließlich den gerechten Ansprüchen der Alliierten Genüge leistet und Deutschland erlaubt, hoffnungsvoll seine produktive Tätigkeit wieder zu beginnen.

Die Beteiligung der Vereinigten Staaten bei der Regelung der internationalen Lage.

W.T.B. Berlin, 4. April. Hapvas meldet *unter dem 3. April aus Washington: Alles scheint darauf hinzudeuten, daß die Beteiligung der Vereinigten Staaten bei der Regelung der internationalen Lage den Hindernissen entgegen wird, die in den letzten Tagen mehrfach veröffentlicht wurden; einerseits einmal eine entschiedene Genugtuung, und zwar mehr noch in politischen Kreisen als in der öffentlichen Meinung, angesichts alles, was die Außenpolitik der Vereinigten Staaten an der Spitze der Völkerbundsbewegung im allgemeinen und besonders hinsichtlich des Völkerbundes selbst zu leisten vermag; sodann eine Bewunderung der Entschlossenheit des Senators Knox über einen Sonderfrieden mit Deutschland und daneben noch und zwar in politischen Kreisen, auszusprechen einer kategorischen Erklärung, daß keine Rede davon sein könne, die Schuld der Verbündeten an der Krise zu erlassen, was allerdings ein weitgehendes Entgegenkommen nicht ausschließen soll. Andererseits hat man Frankreich gegenüber fast einstimmig den Wunsch, es nicht im Falle zu lassen und Deutschland wurde auch bereits von den Vereinigten Staaten in Kenntnis gesetzt, daß es nichts unternehmen wolle, was irgendwo als ein Vorkommen der Sache der Verbündeten betrachtet werden könnte. Man kann damit rechnen, daß die Entscheidung des Senators Knox zur Annahme angenommen wird mit dem Zweck, für die französischen Wünsche befriedigend ist und schließlich der Politik der republikanischen Partei entspricht.

Übermalige Vorlage der Resolution Knox.

Dr. Washington, 4. April. (Havas.) Es wird berichtet, daß Präsident Harding die übermalige Vorlage der Resolution Knox vor dem Senat, seit eines Separatfriedens mit Deutschland, billigt. Der Antrag wird nächste Woche bei Eröffnung der Kongresssitzung vorgetragen, aber es ist noch kein Datum für die Debatte und für die Abstimmung festgesetzt.

Dr. Paris, 5. April. (Havas.) Der Berichterstatter des „Matin“ Stefan Pauvane, hatte mit dem Senator Knox eine lange Unterredung. In der Knox erklärte: Nur Amerika befindet sich mit Deutschland noch im Kriegszustand. Der Friedensvertrag, an Versailles enthält Bestimmungen, die es nicht annehmen. Es dürfte daher wohl ausgeschlossen sein, daß irgend ein Senat oder eine Regierung ihn jemals ratifizieren. Es bleibt uns daher nur ein einziger Weg, um dem Kriegszustand mit Deutschland ein Ende zu machen, nämlich der, unmittelbare Verhandlungen mit Deutschland anzunehmen. Allerdings darf kein Irrtum über unsere Absichten für die Zukunft mitleidig sein, und damit weder Deutschland noch sonst irgend einer der über unsere Auffassung täuschen kann, werde ich meiner Entscheidung einen Anstoß anfügen, der besagt, daß für den Fall einer neuen Bedrohung der Zivilisation, wie sie im Jahre 1914 der Fall war, die Vereinigten Staaten sich sofort als bedroht ansehen und sich mit allen befähigten Ländern verständigen werden.

Bivianis vergebliche Mission.

Dr. London, 4. April. Die „Morning Post“ berichtet unter der Überschrift „Bivianis vergebliche Mission“ aus Washington: Die einseitige Wirkung von Bivianis Besuch ist die Vertiefung der Haltung der Gegner des Versailler Vertrages und des Völkerbundesvertrages und der Wunsch auf dieser Seite, die Frage endgültig durch die Annahme der Resolution Knox oder durch etwas Ähnliches zu erledigen. Die Haltung des Präsidenten ist dieselbe geblieben wie vor den Wochen und wie er sie in seiner Eröffnungsansprache ausdrückte. Der Washingtoner Berichterstatter des Blattes fragt, was Biviani denn nun dadurch gewonnen habe, daß er nach Washington eiereit sei. Dort sei ihm die amerikanische Sympathie ausgesetzt und die moralische Unterstützung Amerikas versprochen worden, und dies sei kein einziger Trost. Biviani habe erfahren, daß die Vereinigten Staaten zwar Europa nicht den Rücken kehren, daß sie jedoch von einer Verwicklung in die europäischen Kämpfe nichts wissen wollten, und es sei Biviani fast zum Ausbruch gebracht worden, daß die Vereinigten Staaten erwarteten, daß Europa seine Schulden bezahlen werde. Wenn Biviani nach Amerika mit Illusionen gekommen sei, so seien diese jetzt zerstört.

Ein weiterer deutscher Protest beim Völkerbund.

Dr. Genf, 4. April. Der Generalsekretär des Völkerbundes erhielt von der deutschen Regierung ein Schreiben, in dem diese gegen die Anwesenheit französischer Truppen und gegen die französische Militärgerichtsbarkeit im Saargebiet als Verletzung des Vertrages von Versailles protestiert. Die deutsche Regierung wünscht, daß Deutschlands Einbruch den Mitgliedern des Völkerbundes zur Kenntnis gebracht wird und daß der Völkerbund in dieser Sache einen Beschluß fass. Der Generalsekretär hat diesen Protest dem Präsidenten der Verwaltungskommission übermittelt mit der Bitte, die Bemerkungen bekanntzugeben, die er dem Rat zu unterbreiten habe. Der Schriftwechsel wurde den Mitgliedern des Rates zur Kenntnis gebracht.

Die Aufrührerbewegung niederge schlagen.

Dr. Magdeburg, 5. April. Die Redaktionsstelle des Oberpräsidiums teilt mit: Im Regierungsbezirk Merseburg wurden bei verschiedenen Streifen mehrere Personen festgenommen und Gewehre beschlagnahmt. Hettstedt wurde mit einer Hundertschaft dauernd besetzt. Im Kreise Torgau wurden 230 Personen festgenommen. In Torgau wurde ein Handgranatenattentat auf den zweiten Bürgermeister verübt, das aber mißlang. Erhebliche Munitionsfunde wurden gemacht. — Im übrigen kann gesagt werden, daß die Lage allgemein ruhiger geworden ist und die Aufrührerbewegung als niederge schlagen betrachtet werden kann.

Wiederaufnahme der Arbeit.

W.T.B. Berlin, 4. April. In Sachsen, Westfalen, Oberschlesien, Posen-Masowien und im Kreise Weimar ist die Nacht ruhig verlaufen. Im Kreise Weimar ist der Streik beendet. Die Aufnahme der Arbeit vollzieht sich langsam, da verschiedene Hochöfen ausgebrannt sind. Die Schutzpolizei ist in ihre Standorte wieder zurückgezogen worden. Die Arbeit in den linksrheinischen Zechen ist fast vollständig wieder aufgenommen worden. Überall herrscht Ruhe. Die Bewegung, welche die Auslösung der rheinischen Republik zum Ziel hatte, ist mißlungen. Im Auslande befindet sich jetzt nur noch die Belegschaft der Friedrich-Heinrich-Grube. Die Zechen Rheinpreußen 4 und 5 sind durch die belgischen Truppen gesäubert worden, wobei die Kommunisten zwei Tote und einen Schwerverletzten hatten. Eine ernste Beschädigung der Zechen ist nicht eingetreten. Beide Anlagen wurden heute wieder in Betrieb genommen. Von der 12000 Mann starken Belegschaft fehlen nur 2- bis 300 Mann. Der Straßenbahnverkehr ist wieder aufgenommen. Die Schächte sind noch von belgischem Militär besetzt, das aus Lachen herangeführt worden ist.

Dr. Berlin, 5. April. Wie die Zeitung der „Reuma“ Werte mitteilt, werden die Wiederherstellungsarbeiten an dem Werk voraussichtlich diese Woche noch soweit durchgeführt sein, daß die Wiederaufnahme des Betriebes erfolgen kann. Für die Einstellung der Arbeiter soll eine bestimmte Jahresgrenze festgesetzt werden, da jeder, der in einem für Deutschland so wichtigen Betriebe wie die Reuma-Werke arbeitet, eine gewisse Reife erlangt haben müsse.

Der Demonstrationstreif am Beerdigungstage Sults.

Dr. Berlin, 5. April. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, beabsichtigen die Kommunisten dem anlässlich der Beerdigung Sults geplanten Demonstrationstreif eine möglichst große Ausdehnung zu geben. Ein von dem Aktionsausschuß der städtischen Gewerkschaften erlassener Aufruf fordert alle städtischen Arbeiter und Angestellten auf, am Mittwoch die Arbeit ruhen zu lassen und sich an dem Begräbnis zu beteiligen. Auch der Bezirksverband der Provinz Brandenburg der U. S. V. und der gesamte Betriebsrat der Betriebe und Verwaltungen der Stadt Berlin erließen ähnliche Aufrufe.

Ein Opfer des kommunistischen Terrors.

Dr. Berlin, 5. April. Der „Berl. Lokalan.“ berichtet aus Halle: Pastor W. Müller aus Querfurt, der von kommunistischen Banden aus der Kirche geholt und mißhandelt und schließlich als Geisel fortgeführt worden war, ist im Merseburger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Haub in Wettin.

Dr. Berlin, 5. April. Wie aus Halle berichtet wird, hat die kommunistische Bande, die Wettin heimsuchte, im Wettiner Postamt einen sich ihr entgegenstellenden Landjäger erschossen und 50000 M. geraubt.

Der Anschlag auf die Siegesfäule.

Dr. Berlin, 4. April. Die an dem Anschlag auf die Siegesfäule Beteiligten sind dem Untersuchungsrichter zugeführt worden. Es sind: Schriftführer Walter Baumgart, Dreher Emil Hannemann, Arbeiter Kaminski, Schleifer Karl Kranz, Portier Friedrich Lemke, Kernmacher Hermann Nordon, Eisenhobler Hermann Neumann, Fabrikarbeiter Röring, Eisendreher Friedrich Schirchinski.

Die Betriebsratswahlen im Ruhrrevier.

Dr. Berlin, 5. April. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalan.“ aus Bochum liegen von den Betriebsratswahlen im Ruhrrevier bisher die Ergebnisse von 66 Schächten vor. Von den 690 gewählten Betriebsratsmitgliedern gehören 377 den Freien Gewerkschaften, 168 dem Christlichen Gewerbeverein, 23 der Politischen Berufsvereinigungen, 2 dem Hirsch-Dunckerischen Gewerbeverein, 135 der Freien Arbeiter-Union, 31 den Syndikalistischen und 14 den Vereinigten Kommunistischen Parteien an.

3094straße 3. — Telefon 5338.

Herm. Schellenberg'schen Buch- u. Papierh., **Kirchgasse 1.**

Achtung! A.B.C.-Schützen

Nur Kirchgasse 44, Parl., gegenüber M. Schneider. **SAMSON & Co. G. m. H.** Photogr. Atelier mit billigen Preisen. erhalten als Beigabe bei unsren billigen Preisen zu jeder Aufnahme noch eine Vergrößerung 30x36 cm mit Karton

Grundstücksverkauf.

Erbschaftshalber sollen nachstehende, in der Gemarkung Wiesbaden belegene Grundstücke am 7. April 1921, 11 Uhr vorm., auf dem Bureau der Unterzeichneten meistbietend versteigert werden:

1. Kartensbl. 130. Para. 23. Größe 6 Ar 45 Qmtr., an der Dennewaldstraße.
2. Kartensbl. 130. Para. 31. Größe 9 Ar 27 Qmtr., an der Friedrichsstraße.
3. Kartensbl. 130. Para. 30. Größe 10 Ar 8 Qmtr., am Melmerberg.
4. Kartensbl. 130. Para. 32. Größe 7 Ar 21 Qmtr., an der Friedrichsstraße.
5. Kartensbl. 64. Para. 1171/37. Größe 5 Ar 11 Qmtr., Kartensbl. 64. Para. 1206/36. Größe 7 Ar 3 Qmtr., Ede Klippfeller und Rhein an der Straße.
6. Kartensbl. 64. Para. 1380/37. Größe 6 Ar 84 Qmtr., Kartensbl. 64. Para. 1381/36. Größe 3 Ar 75 Qmtr., Kartensbl. 64. Para. 1475/37. Größe 98 Qmtr., an der Friedrichs- und Rheinstraße.
7. Kartensbl. 35. Para. 90. Größe 66 Ar 59 Qmtr., am Melmerberg.

Die Versteigerungsbedingungen können in dem Geschäftsamt der Unterzeichneten in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr nachmittags eingesehen werden.

Wiesbaden, den 29. März 1921. F264
Zustigst: Rechtsanwalt, Dr. H. Butterbach,
Rechtsanwälte und Notare.

Neu - Eröffnung!

Mittwoch, den 6. April 1921

Kranzplatz 4, erste Etage

Riesling-Klause!!

In Küche. (Spezialität ab 11 Uhr vormittags warme Frühstücksplatten).

Bestgepflegte Weine
(offene Weine).

Aufmerksame Bedienung. — Zivile Preise.

Frau Luise Müller.
Telephon 6141.

Männergesangsverein „Concordia“.

Samstag, den 10. April, von nachm.

3 1/2 Uhr ab, im Sonnenberg:

Familienfest mit Tanz

woran wir unsere Gesamtmitgliedschaft

freudlichst einladen.

F262
Der Vorstand.

Bärenklause

1. Stock

Vornehme Weindiele

American Bar

Stimmungs-Musik.

In den Parterreräumen:

Café Bärenklause

Neu eröffnet

Offene Küche. Offene Weine.

Solide Preise.

Herrenhüte

Konfirmandenhüte werden in kürzester Frist in erstklassiger u. fachmännischer Ausführung gefertigt, gefärbt und umgepresst.

Jenny Matter

Elischstrasse 9. — Telephon 895.

Hof-Fotograf KURTZ Olga Hasselmann-KURTZ acad. geb. Porträtmalerin Ateliers: Friedrichstrasse 14. 1073

Louis Franke :: Stores-Abteilung

Wilhelmstraße 28, Ecke Rathausstraße.

Anfertigung,

Umarbeitung, Waschen und Ausbessern
von Halbstores und Gardinen.

Einzelne Stores (Musterstücke)

zu herabgesetzten Preisen.

Küchenstuhl, Buche roh, 23.



Ein Gelegenheitsposten

Stühle

weit unter Preis!

Nur so lange Vorrat.
Wiederverkäufer Rabatt.

Gebrüder Leicher
Oranienstrasse 6.



Eiche m. K-Lederpolster 110.

Firma Adolf Harth

Für die Salatzeit:
Ein Waggon Nr. 30 002 H.

Salatöl

(ff. Tafelöl)

Schoppen (1/2 Ltr.) 8²⁵

Ein Waggon Nr. 47236 München:

Kaltschlag-Vor-

(Badöl), ff. hell

Schoppen (1/2 Ltr.) 6⁷⁵

Nordamerik. blütenweiß.
garantiert reines

Schweine- Schmalz

wiedergroßer Posten eingetroffen.

Pfund nur 11.50

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Heute sehr billig:

la feinstes Mergentell

1-Pfund-Tafel 8.75

la Tafel-Margarine

Pfund 9.00

la Schmalz

bes. feine Qual. 11.89

garant. rein Pfd.

Vollmilch in Flaschen

1/2 Liter Flasche 6.50

Vollmilch, sterilisiert

hohe Dose 3.00

Holl. Milch

mit Zucker Dose 6.25

bei 3 Dosen 18.00

Gesundheitsschokolade

sehr gut, 1/2 Pfund-Tafel 8.75

Amerik. Rockwood-

Chokolade 1/2 Pfund-

Tafel engl. 9.75

la Hülsenfrüchte,

gutkochend:

Erbsen Pfd. 2.25

Bohnen Pfd. 2.25

Linsen Pfd. 2.75

Delikatessenhaus

Karl Bernerker

1 Saalgasse 38,

Erk. Neustraße und

Faulbrunnstr. 11

Gummibesohlung

aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Gummisohlen für Damen . . . Mk. 16.

Gummisohlen für Herren . . . 18.

Gummihälften billig und gut.

Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

Coulustraße 3, am Miehelsberg. — Telephon 800

Preisabbau in Küchengeräten

in Emaille sehr billig.

16 18 20 22 24 26

Reinigungs- 18.— 16.— 17.— 21.— 24.— 26.—

Wasserfessel, 24, 22, 20 cm, zu M. 46.— 42.— 38.—

Kaffeeautomat, 14, 12, 10 „ „ 28.— 17.— 12.—

Salatseiger, 26, 24 „ „ 24.— 22.—

Exakte Waschbeden, 3), 23 „ m. Kapf, M. 20.— 11.—

Schüssel, Kaffeevoll, Mischschale usw. sehr billig.

Rosmos-Emaille.

Springt beim Braten und Kochen nicht ab.

Inoxydierte Gussgeschirre

sofort gebrauchsfähig . . . von M. 15.—

Irdenes u. feuerfestes Kochgeschirr

reiche Auswahl, zu herabgesetzten Preisen.

Julius Mollath, 2 Schulberg,
Bernspr. 114

Einsatz-Schränke

für Schreibtische, Pulte etc.

(feuer- und diebstahlsicher)



Kassenschränke

u. Schreib-

maschinenschränke

nach Maßgabe,

Kassenschränke

in allen Größen,

Reparaturen,

Veränderungen

Wilh. Lehna, Schlosser

Autogen-Schweißer

Bücherstraße 15. — Telephon 1514.

Nur für Wiederverkäufer!

Milch

gezuckerte, kondens.

ungezuckerte, sterilis.

weit unter Preis, eingetroffen.

Kurt Wolff, Moritzstr. 66. Tel. 5338.

Hier essen Sie gut!

Größte Auswahl kalter Platten

Diners und Soupers à 8.50

Erstkl. Küche.

Tannustra. 28

Teleph. 4803 Josef Buchner, Wiesbaden

Teleph. 4803

Merker

Reparaturen in bekannt sorgfältiger

Ausführung.

Uhren, Gold- u. Silber

waren. — Wiesbaden

Schwaibacher 8 r. 41, Faulbrunnstr.

Kaufe

Antiquitäten und Kunstgegenstände

auch moderne, wie feine Por-

zellane, Bronzen, Miniaturen

usw. Off. erb. u. W. 339 an Tagbl.

Auf Wunsch komme auch nach auswärt.